

Ringstrasse 7, Postfach 149
CH-8603 Schwerzenbach
Phone +41 44 806 66 66
Fax +41 44 806 66 60
mail@isopublic.ch
www.isopublic.ch

ISOPUBLIC

Institut für Markt- und Meinungsforschung AG
Member of GALLUP INTERNATIONAL



Befragung zur Abstimmung vom 28. November 2010

**“Ausschaffungsinitiative und indirekter Gegenvorschlag
6 Wochen vor dem Urnengang”**

Schwerzenbach, 18. Oktober 2010

Untersuchung im Auftrag der SonntagsZeitung

Der Auftrag

ISOPUBLIC, das Schweizer Institut für Markt- und Meinungsforschung ist von der Redaktion der Sonntags-Zeitung beauftragt worden, 6 Wochen vor dem Urnengang das Stimmungsbild zur Initiative, zum Gegenvorschlag und zur Stichfrage zu erkunden.

Informationen zur Datenerhebung

Die Untersuchung wurde von ISOPUBLIC im Rahmen des zuverlässigen GALLUP TELEOmnibus durchgeführt. Insgesamt wurden in der Zeit vom 14. bis 16. Oktober 2010 1011 stimmberechtigte Personen in der Deutsch- und Westschweiz telefonisch befragt.

Zu den abstimmungsrelevanten Fragen wurden nur jene befragt, welche gemäss eigener Aussage „sicher“ am Urnengang vom 28. November 2010 teilnehmen werden. Die Ergebnisse sind gewichtet nach folgenden Angaben: Sprach- und Wirtschaftsregion, Geschlecht, Alter, Bildung und Parteipräferenz.

Das Ergebnis bildet die Stimmungslage rund 6 Wochen vor dem Urnengang ab. Da der Abstimmungskampf erst vor kurzem eröffnet wurde, kann die Meinungsbildung noch nicht als abgeschlossen angesehen werden.

Stimmbeteiligung / Abstimmungsteilnahme

Es ist davon auszugehen, dass die Abstimmung sowohl bei Befürwortern wie bei Gegnern einen hohen Mobilisierungsgrad haben wird. Heute kann damit gerechnet werden, dass rund 50% der Stimmberechtigten an der Abstimmung teilnehmen werden.

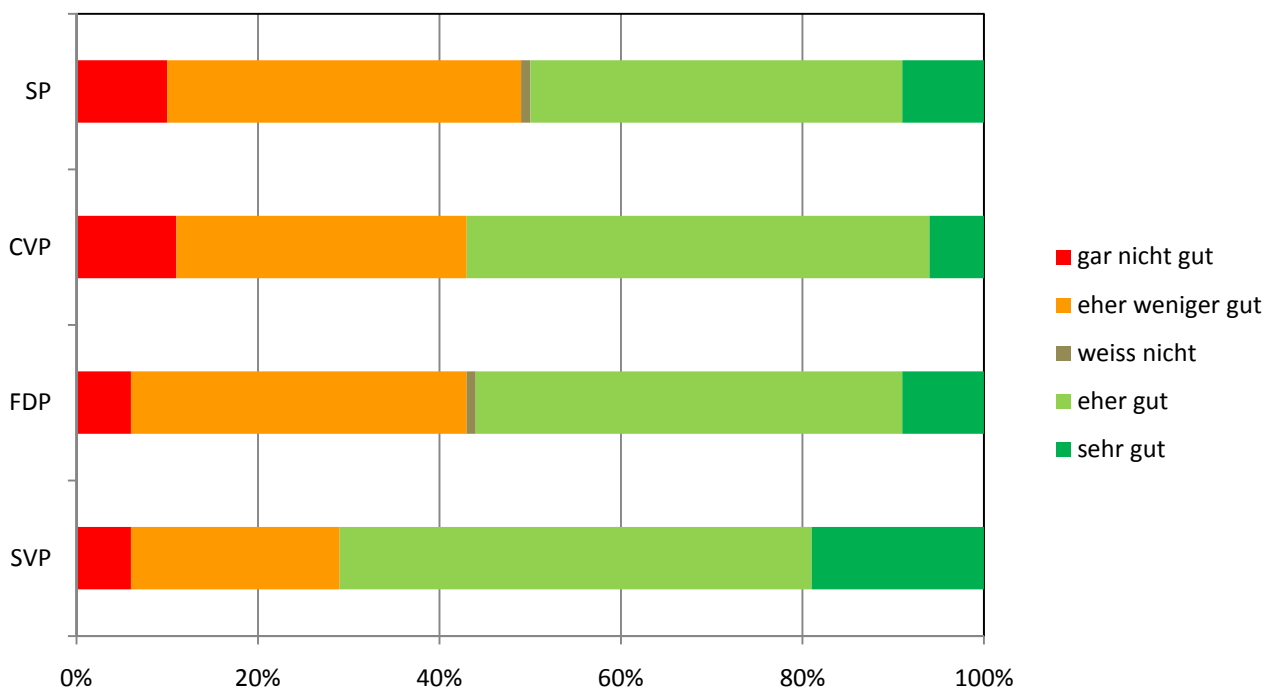
Der Informationsstand

Der Informationsstand zwischen der Initiative und dem Gegenvorschlag ist 6 Wochen vor dem Urnengang unterschiedlich.

Der Informationsstand über die Ausschaffungsinitiative

Die Befragten fühlen sich über die Initiative verhältnismässig gut informiert – 56% bezeichnen ihren Informationsstand als sehr gut oder zumindest eher gut.

Da der Informationsstand einen direkten Einfluss auf das Stimmverhalten hat, ist es vor allem für die Gegner des SVP-Begehrens unablässig, den Informationsstand bei Wählerinnen und Wähler der FDP, der CVP und der SP zu erhöhen. Wählerinnen und Wähler dieser Parteien haben gemäss eigener Einschätzung noch ein Informationsdefizit:

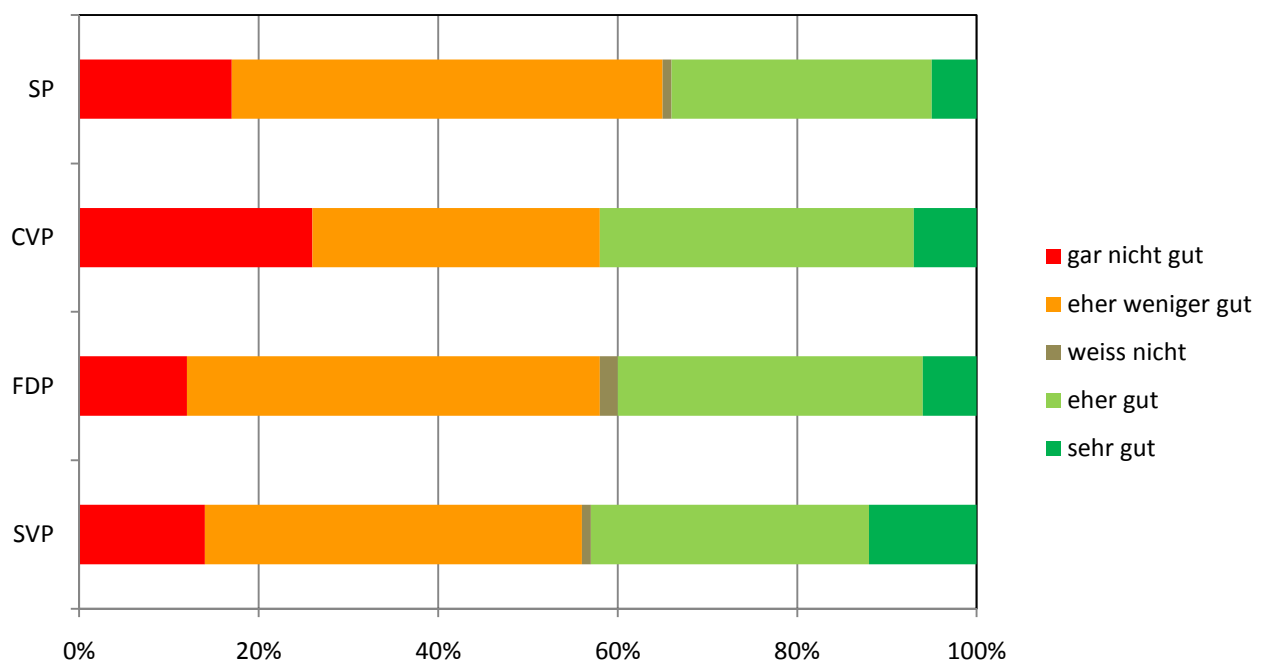


Zudem können grössere Unterschiede zwischen den Sprachregionen, dem Geschlecht und dem Alter ausgemacht werden.

Der Informationsstand über den indirekten Gegenvorschlag

Über den indirekten Gegenvorschlag von Bundesrat und Parlament fühlen sich die Stimmenden mit 37% (sehr gut / eher gut) weniger gut informiert als über die Initiative.

Generell muss beachtet werden, dass zum „schlechten“ Informationsstand hinzukommt, dass die Argumente des Gegenvorschlags auch mehr Informationen voraussetzen. Ausgehend von diesem Mix zwischen schlechtem Informationsstand, mehr Erklärungsbedarf und der knappen Zeit – in zwei Wochen werden die Abstimmungsunterlagen verschickt – stellt sich die Frage, ob es den Befürwortern des Gegenvorschlages gelingt, die Stimmberechtigten noch ausreichend zu informieren.



Das Stimmverhalten

Wäre am vergangenen Sonntag Abstimmungstag gewesen, so wären die Ausschaffungsinitiative mit 67% und der Gegenvorschlag mit 55% angenommen worden. Bei der Stichfrage hätte die Initiative gegenüber dem Gegenvorschlag knapp obsiegt.

Das Stimmverhalten bei der Ausschaffungsinitiative

Die Ausschaffungsinitiative geniesst bei den Stimmwilligen grosse Sympathien. 62% würden die Vorlage sechs Wochen vor dem Abstimmungssonntag annehmen, 30% würden sie ablehnen und 9% konnten noch keine Entscheidung treffen. Die Wähler aller bürgerlichen Parteien würden die Vorlage annehmen – die SP-Wählerschaft würde sie ablehnen



Die Zustimmung zur Vorlage korreliert mit dem Bildungsniveau – Personen mit akademischen Hintergrund lehnen die Vorlage ab, Personen, welche eine Lehre absolvierten und Personen mit tiefer Bildung nehmen die Initiative deutlich an.

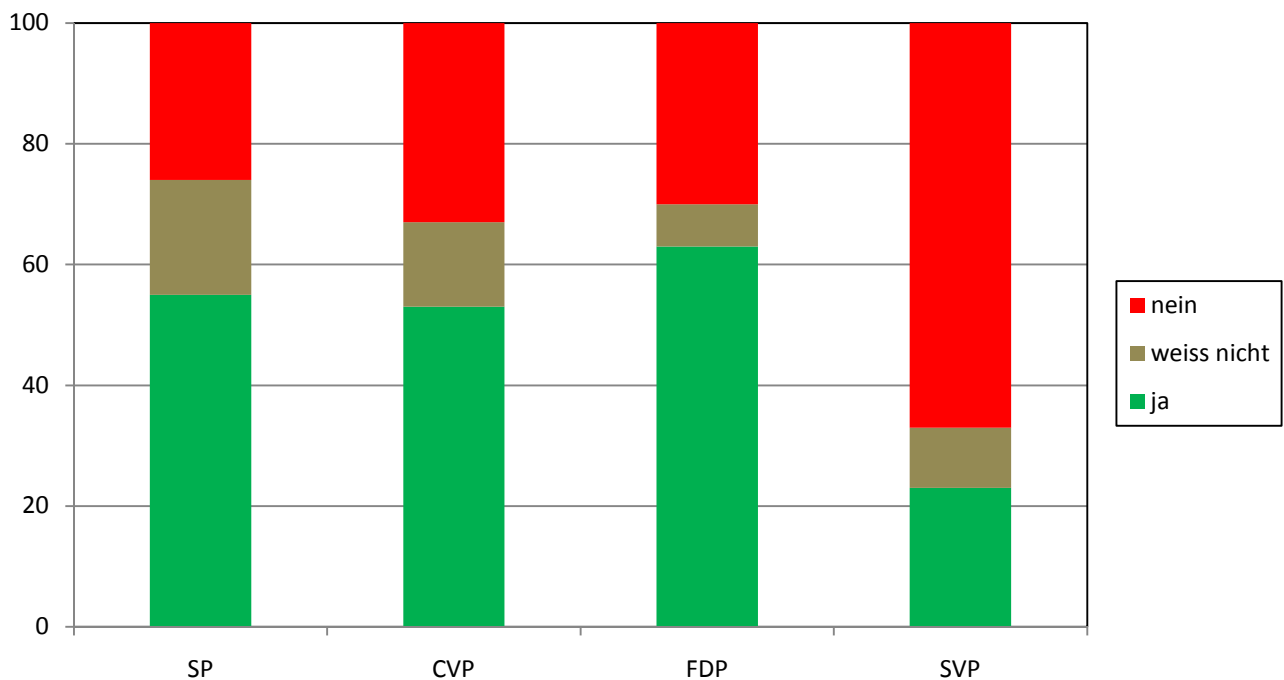
Der Grund für die Annahme findet sich für FDP und CVP Wähler vor allem in den Inhalten – die Ausschaffung der „kriminellen Ausländer“ wird unterstützt. Die SVP Wählerschaft zeigt zudem wegen des Absenders grosse Sympathien für die Vorlage.

Es ist davon auszugehen, dass die Zustimmung der Initiative noch etwas abnehmen wird – so wie dies bei Initiativen im Vorfeld der Abstimmung gewöhnlich der Fall ist. Dies ist mit der tiefer gehenden Information, welche den Stimmbürgerinnen und Stimmbürger kurz vor dem Urnengang zugänglich gemacht wird, zu erklären.

Das Stimmverhalten beim Gegenvorschlag

Der Gegenvorschlag, dessen Inhalte erst seit kurzem in der breiten Öffentlichkeit diskutiert werden, wird vom Volk ebenfalls mehrheitlich angenommen. Zwar erzielt die Vorlage noch kein absolutes Mehr – sie wird aber von 46% befürwortet, von 37% abgelehnt und 17% konnten sich noch keine Meinung bilden.

Die Wählerschaft der FDP und der CVP folgt beim Gegenvorschlag grossmehrheitlich den Parteiparolen, die SP Wählerschaft unterstützt die Vorlage ebenfalls – nur die SVP Sympathisanten lehnen den indirekten Gegenvorschlag deutlich ab.



Entscheidend bei dem Gegenvorschlag ist vor allem das Thema Sozialmissbrauch. Die Gegner des Gegenvorschlages lehnen diesen ab, weil dieser den Sozialmissbrauch nicht mitberücksichtigt. Dieses Argument und der Vorwurf, die Initiative sei nicht ausgewogen, sind genau jene Argumente, welche bei den Befürwortern des Gegenvorschlages ziehen.

Auch bei dieser Vorlage werden grössere Unterschiede bei der Bildung sichtbar. Personen mit hoher Bildung legen zu 60% ein Ja in die Urne, jene mit Berufslehre mit 54% und Personen, mit tieferem Bildungsniveau lehnen die Vorlage knapp ab. Es gilt aber zu beachten, dass jeder Sechste noch keine Meinung hat.

Die Stichfrage

Gemäss Umfrage wären beide Vorlagen angenommen worden, und deshalb wäre die Stichfrage relevant geworden. Bei der Stichfrage besteht tatsächlich eine Patt-Situation. 47% hätten die Ausschaffungsinitiative bevorzugt – 45% den Gegenvorschlag des Parlamentes.

Der Gegenvorschlag erhält bei der Stichfrage vor allem bei Jungen, Männern und Personen mit akademischem Hintergrund Unterstützung. Zudem votierten mehrheitlich die SP und die CVP Wähler für den Gegenvorschlag – während dem die FDP und die SVP Wählerschaft der Ausschaffungsinitiative den Vorzug gegeben hätten.

ISOPUBLIC Institut für
Markt- und Meinungsforschung



Matthias Kappeler
Geschäftsführer